

„Barbie war nie mein Ding“

OZ-SERIE (3) Michelle Adomeit ist Auszubildende im Norder Betrieb Doepke

Noch immer entscheiden sich viele junge Frauen für eher typische Ausbildungsberufe. So bewerben sie sich eher als Verkäuferin oder Arzthelferin, während Jungen zu handwerklichen Berufen tendieren. Doch gerade die sogenannten MINT-Berufe – also Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – bieten auch für junge Frauen viele Chancen. In der Serie „MINT im Trend“ stellt die OZ regelmäßig junge Frauen vor, die sich bewusst für einen MINT-Beruf entschieden haben. Heute geht es um Michelle Adomeit.



VON NINA HARMS

NORDEN - Michelle Adomeit lacht: „Ich war noch nie typisch Mädchen.“ Auf die Frage, was denn ihrer Meinung nach „typisch Mädchen“ ist, antwortet sie: „Ich kann eher sagen, was nicht typisch ist. Ich habe zu Hause zum Beispiel lieber mit meinem Vater handwerkliche Arbeiten erledigt und mit Autos gespielt. Barbie war nie mein Ding“, sagt die junge Frau, die in der Firma Doepke Schaltgeräte in Norden eine Ausbildung „Elektrotechnik für Betriebstechnik“ absolviert. Sie ist die einzige Frau im Unternehmen, die in diesem MINT-Beruf (siehe Infokasten) arbeitet. Sie installiert unter anderem Leuchten, Steckdosen und Schaltschränke. Aber auch die Programmierung und die Ferti-



Michelle Adomeit liebt ihren Beruf. Sie hat sich bewusst für die Ausbildung entschieden und sich gezielt darauf vorbereitet.

BILD: HARMS

gung gehören zu ihrem Aufgabenbereich. Abwechslungsreich sei ihr Beruf – und anspruchsvoll. Bald steht die Abschlussprüfung ins Haus. Die Chance, dass sie im Unternehmen bleiben kann, steht gut.

„Als man uns in der Schule gesagt hat, dass wir jetzt Bewerbungen schreiben sollen, stand ich ziemlich auf dem Schlauch“, erinnert sich die Norderin. Sie habe sich als Zahntechnikerin und Rechtsanwaltsgehilfin beworben, habe auch zur Probe gearbeitet. „Ich habe aber schnell gemerkt, dass das alles nicht mein Ding ist“, sagt die 18-Jährige. Auch über eine Ausbildung bei der Polizei habe sie nachgedacht.

Schließlich sei sie auf ihren heutigen Ausbildungsberuf gestoßen. „Ich habe mich gezielt mit den Einstellungsbedingungen auseinandergesetzt, habe ein Praktikum gemacht, um zu sehen, ob mir das liegt, und bin dann zu den Berufsbildenden Schulen nach Norden gegangen.“

Das Schuljahr sei ihr auf die dreieinhalb Jahre lange Ausbildungsdauer angerechnet worden. „Ich habe mich gezielt auf die Ausbildung vorbereitet und wusste, was auf mich zukommt.“ Das sei

auch sinnvoll gewesen. Denn vor allem in Mathematik müsse man fit sein.

Letztlich ist es Michelle Adomeit völlig egal, ob sie einen MINT-Beruf ausübt oder nicht. „Wichtig ist, dass einem der Beruf liegt. Dabei sollte man auf sich und nicht auf andere hören. Jeder sollte das machen, was er selbst interessant findet. Und da gehört es auch dazu, sich zu trauen, eher untypische Berufe auszuprobieren.“

→ Der nächste Serienteil erscheint am Freitag, 14. November.

Die MINT Berufe

MINT-Berufe befassen sich mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In Zeiten des Fachkräftemangels werden in diesen Berufen händeringend

Auszubildende gesucht. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.norden-braucht-dich.de oder bei der Stadt Norden unter Telefon 0 49 31 / 92 33 01 oder carmen.beyer@norden.de im Internet.